

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

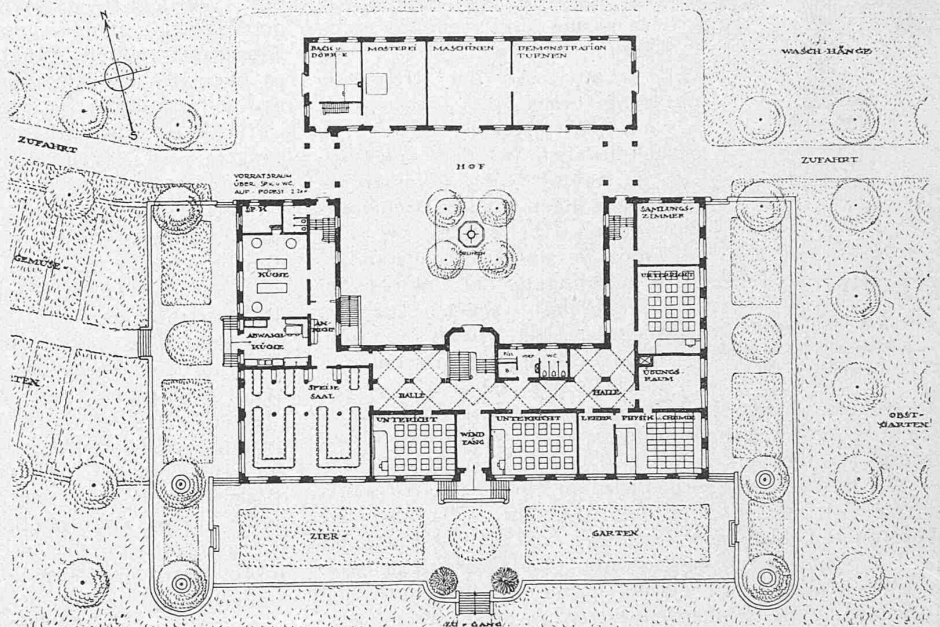
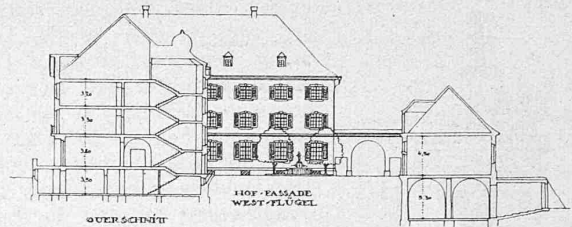
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

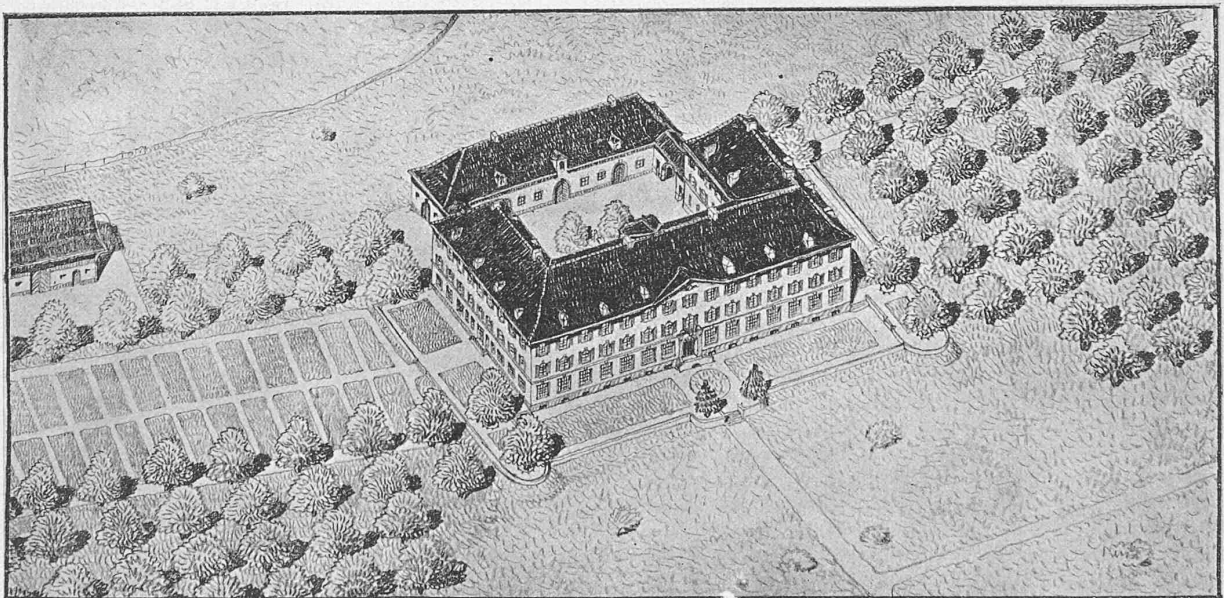
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ideenwettbewerb für die kantonale st. gallische Land- und Hauswirtschaftl. Schule in Flawil.

Ende letzten Jahres wurde dieser auf st. gallische Architekten beschränkt gewesene Wettbewerb ausgetragen, dessen Ergebnis wir auf Seite 307 von Band LXXIV (20. Dezember 1919) mitgeteilt hatten. Wenn wir nachträglich die vier prämierten Arbeiten noch zur Kenntnis unserer Leser bringen, geschieht dies zufolge einer Anregung des Kantonsbauamtes, mit dem Hinweis auf die Eigenart der gestellten Bauaufgabe, die bei der vermehrten Bedeutung der einheimischen Urproduktion auch weitem Kreisen Interesse bieten dürfte.¹⁾ Die Schule dient im Winter dem landwirtschaftlichen, im Sommer dem hauswirtschaftlichen Unterricht, sodass Mädchen und Jünglinge nicht zu gleicher Zeit zu beherbergen sind. Der ganze Raumbedarf sollte, unter Verwendung bestehender Gebäude, in einem, höchstens zwei Gebäulichkeiten gedeckt werden. Das siebengliedrige Preisgericht, dem als Architekten angehörten: Kantonsbaumeister *Ehrensperger* und Stadtbaumeister *M. Müller* (St. Gallen), sowie Arch. *Könitzer* (Worb) und Prof. *R. Rittmeyer* (Winterthur), hat dem Regierungsrat beantragt, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe dem Ver-



I. Preis (5000 Fr.), Entwurf Nr. 10. — Grundriss vom Erdgeschoss und Querschnitt. — 1:800.



I. Preis (5000 Fr.), Entwurf Nr. 10. — Verfasser: Arch. *Joh. Hagen* von Rorschach, in Zürich 3. — Gesamtbild aus S.-W.

fasser des erstprämierten Entwurfes zu übertragen. — Dem Bericht des Preisgerichtes sei folgendes entnommen:

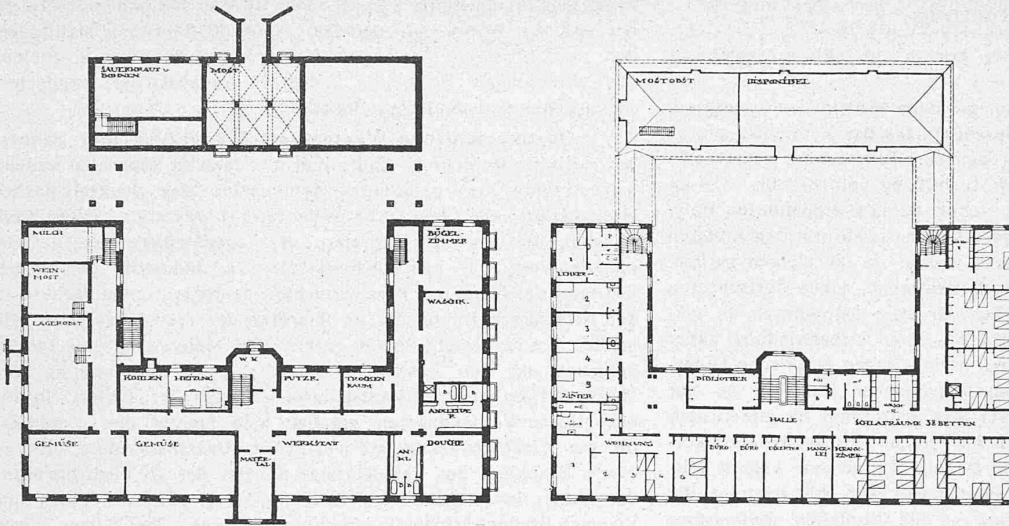
Für den Ideenwettbewerb waren rechtzeitig folgende 27 Entwürfe eingegangen: 1. „Rhythmus“, 2. „Konzentration“, 3. „Riedernhof“, 4. „Bauern-Politik“, 5. „Hof“, 6. „Ekkehard“, 7. „Heimische Erde“, 8. „Gute Saat“, 9. „Bure-Schuel“, 10. „Torbogen“, 11. „Guter Samen, reiche Ernte“, 12. „Hinterm Pflug“, 13. „Haus und Hof“, 14. „Heimat“, 15. „Schulgarten“, 16. „Ortsfront“, 17. „Most und

Saft“, 18. „Säemann“, 19. „Sonnenhof“, 20. „Arche Noah“, 21. „Bur“, 22. „Sparsam“, 23. „Saat“, 24. „Säntis“, 25. „Saepe stilum vertas“, 26. „St. Galler Bauer“, 27. „Einheit“.

Im ersten Rundgang wurden wegen gänzlich verfehlter Situation oder ganz wesentlichen Mängeln in Grund- und Aufzissen folgende Projekte ausgeschaltet: Nr. 1, 6, 7, 9, 13, 15, 20, 21 und 25.

Im zweiten Rundgang sind infolge unbefriedigender Durchbildung wichtiger Grundrissteile, wie Treppen und Korridore usw., fünf Projekte ausgeschieden worden: Nr. 2, 8, 12, 18, 19.

¹⁾ Wir verweisen nochmals auf die ähnliche Aufgabe im Wettbewerb in Sitten (vergleiche Seite 57 letzter Nummer).



I. Preis (5000 Fr.), Entwurf Nr. 10. — Grundriss vom Keller und vom I. Stock. — Masstab 1:800.

treffend, jedoch lässt die Möblierungs - Möglichkeit in verschiedenen Punkten noch zu wünschen übrig. Die Waschküche und das Bügelzimmer würden besser auch im Oekonomie-Gebäude untergebracht, wodurch Belästigung der Lehrzimmer vermieden würde. Hof- und Aussen-Ansichten wirken gut, namentlich infolge der ruhigen Dächer.

Nr. 22. „Sparsam“. Die Gruppierung des Baues um einen geschlossenen Innenhof ist dem Verfasser gut gelungen. Die Zufahrt durch die in der Haupt-axe angenommene Einfahrt und den stark fallenden Hof ist unpraktisch.

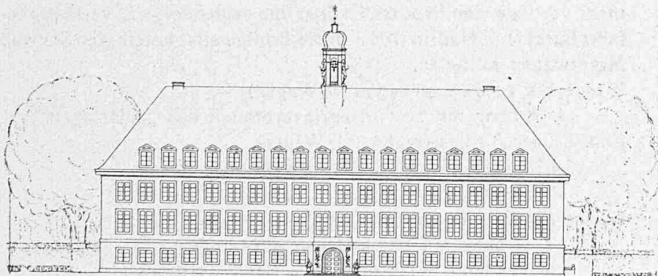
Zu den verbleibenden 13 Entwürfen ist im Einzelnen folgendes zu bemerken (Wir geben hier nur die Kritik der vier prämierten Projekte wieder. *Red.*):

Nr. 10. „Torbogen“. Die Gesamtgebäudeanordnung ist bei diesem Projekt dadurch richtig gefunden, dass eine Hofanlage mit durchgehender Strasse ausgebildet wurde und zwar durch Stellung des Hauptgebäudes südlich und des Oekonomiegebäudes nördlich derselben. In diesem Oekonomiegebäude ist die Unterbringung aller landwirtschaftlichen Betriebsräume möglich und dadurch wird das Hauptgebäude entlastet.

In letzterem sind Haupt- und Nebentreppen praktisch und übersichtlich angeordnet, eine klare Zusammenfassung aller Hauswirtschaftsräume mit guter Verbindung zum Gemüsegarten durchgeführt und ebenso die Lehrräume richtig plazierte. Direktor und Kanzlei sollten beim Haupteingang im Parterre untergebracht sein. Die allgemeine Disposition der Schlaf- und Waschräume ist zu-

Der Eingang von der Hofseite ist zu nebensächlich und ohne Windfang ausgebildet. Der Haupteingang liegt im Kellergeschoss der Südseite, was der Gesamtsituation nicht entspricht. In den übersichtlichen Grundrissen sind die verschiedenen Raumgruppen sehr gut zusammengefasst. Die Korridore weisen bei grosser Oekonomie schöne Raumverhältnisse auf. Haupt- und Nebentreppen sind klar und richtig disponiert. Namentlich hervorzuheben ist die praktische Anlage der Treppe im Ostflügel, die ausser den Wirtschaftsräumen die Direktorwohnung, die Lehrerschlafzimmer und Diensträume bedient. Das Zusammenfassen der Lehrzimmer in ein Appartement in der Südostecke ist zweckmässig und die Verbindung mit dem Hauptgebäude gut. Das Krankenzimmer liegt richtig abgesondert an der Nebentreppe. — Die Architektur zeigt bei gutem Rhythmus und schönen Verhältnissen grosse Einfachheit. Zu beanstanden sind die zu eng aneinander gereihten Dachfenster und der etwas überreich geratene Dachreiter. (Schluss folgt.)

Ideenwettbewerb für die kantonale st. gallische Land- und Hauswirtschaftliche Schule in Flawil.



II. Preis ex aequo,
II. Rang (4000 Fr.)
Entwurf Nr. 22.
Arch. Ernst Kuhn,
St. Gallen.

Grundrisse,
Südfassade
und Schnitt.
Masstab 1:800.

